

Wortschatz: Oma, Opa, Mutter, Vater, Schwester, Bruder

Kommunikation: Wer ist das? – Das ist mein / meine ...; Wie heißt dein / deine ...?  
 Mein / Meine ... heißt ...

**Moduleinstieg**

Seite/ Aufg.	Material	Aufbau
37 / 1	<b>Audiodatei 2.13</b> <b>Wortschatz-</b> <b>karten</b>	<p>Die Lehrperson führt das Modul „Das ist meine Mutter“ (Thema: Familie) im Stuhlkreis ein. Hierzu kann sie vor dem erstmaligen Hören die Wörter „Opa“ und „Oma“ vorentlasten. Dazu kann sie authentische Fotos, Bilder aus Zeitungen oder Wortschatzkarten nutzen. Das Redemittel „Das ist ...“ ist den Kindern schon aus den vorherigen Modulen bekannt, somit kann die Lehrperson beim Zeigen einer Karte gleich einen vollständigen Satz bilden: „Das ist mein Opa.“</p> <p>Passende Karten gibt es im Lehrwerksservice:  <a href="https://www.hueber.de/jana-und-dino/download">https://www.hueber.de/jana-und-dino/download</a></p> <p>Die Lehrperson bittet die Kinder nun, ihre Bücher aufzuschlagen und gibt den SuS in der Erstsprache einen noch spezifischeren Arbeitsauftrag: „Achte besonders auf Janas Finger.“ Die SuS hören dann der Audiodatei zu und schauen parallel die Bilder an.</p> <p>Zur Vertiefung eignet sich Übung 1 im Arbeitsbuch (S. 36).</p>
37 / 2	<b>Audiodatei 2.14</b>	<p>Die Kinder können zur Folgeübung im Stuhlkreis sitzen bleiben und die Lehrperson motiviert ihre SuS zu raten, wer denn die vier Personen in dieser Übung sein könnten. Gibt es SuS, welche die Wörter „Mama“, „Papa“, „Bruder“ und „Schwester“ vielleicht schon einmal auf Deutsch gehört haben? Sind einige Wörter ähnlich denen der Erstsprache der Kinder?</p> <p>Die Lehrperson erinnert an das schon bekannte Format „Hör zu und zeig mit.“ Sie kann nun die Audiodatei unmittelbar abspielen, da die Personen in der richtigen Reihenfolge stehen.</p>
37 / 3	<b>Audiodatei 2.15</b>	<p>Die nächste Aufgabe ist eine Echoübung: Die SuS hören einen Satz („Das ist mein Opa. – Opa – Opa“) und sollen diesen dann nachsprechen. Die Lehrperson erklärt, dass sie zeitgleich sowohl in den Illustrationen zu Aufgabe 1, als auch Aufgabe 2 mitzeigen sollen.</p> <p><b>Tipp:</b> Fällt das gleichzeitige Mitzeigen noch zu schwer, kann die Lehrperson erst den phonetischen Aspekt fokussieren und die Echoübung als reine Nachsprechübung anbieten. Sprechen alle Kinder gut mit, kann das Mitzeigen noch eingebaut werden.</p> <p><b>Variante „Rekordecho“:</b> Der Vorsprecher der Echoübung ist die Lehrperson oder eines der Kinder. Wer schafft es, ein Echo fünfmal oder noch öfter verhallen zu lassen?</p> <p>Zur Vertiefung eignet sich Übung 2 im Arbeitsbuch (S. 36).</p>

Lektion 11

Seite/ Aufg.	Material	Aufbau
38 / 1	<b>Audiodatei 2.16</b> <b>Kopiervorlage</b>	<p>Die Lehrperson führt die Kinder im Plenum zu dieser Einstiegsszene hin, indem sie die Kinder raten lässt, was dort passiert: Dino hat ja auch eine Familie, die er gerade mit Bleistift zeichnet.</p> <p>Die Familienmitglieder werden in der Audiodatei jetzt mit Farben verbunden. Die Lehrperson bittet die SuS nur einen Bleistift zu nehmen und die Personen nun parallel zum Hören mit den Farbkleckschen zu verbinden.</p> <p><b>Variante:</b> Die Lehrperson nutzt die Ausmalvorlage des kostenlosen Lehrwerksservice: <a href="https://www.hueber.de/jana-und-dino/download">https://www.hueber.de/jana-und-dino/download</a></p> <p>Die Kinder malen Dinos Familie aus und sprechen nun dialogisch in Partnerarbeit dazu: „Wer ist das?“ – „Das ist ...“</p>
38 / 2	<b>Audiodatei 2.16</b>	<p>Diese Folgeübung dient den Kindern als Kontrollmechanismus. Die Lehrperson stoppt die Audiodatei nach jedem Satz, wiederholt diesen und kann so mit den Kindern die Richtigkeit der Zuordnungsbilder kontrollieren: „Mein Vater ist grün.“ etc.</p>
38 / 3	<b>Audiodatei 2.17</b>	<p>Die Lehrperson bereitet die Kinder auf das neue Lied vor. Alle Kinder schlagen das Buch auf und betrachten das Familienfoto neben dem Liedtext. Vor dem Hören motiviert die Lehrperson die Kinder schon einmal, den Liedtext wie echte „Hellseher“ vorauszusehen und erklärt, dass natürlich bekannte Sätze wie: „Das ist meine Mutter.“ vorkommen werden.</p> <p>Danach wird das Lied zum ersten Mal gehört und die Kinder zeigen im Foto mit. Um die Kinder für die Karaoke-Übung einzustimmen, kann die Audiodatei beliebig oft gehört werden.</p> <p><b>Variante:</b> Die Lehrperson regelt bei den Schlüsselwörtern („Mutter“, „Vater“, „Oma“, usw.) rasch die Lautstärke herunter und die SuS müssen sofort die richtigen Wörter reinsingen.</p>
38 / 4	<b>Audiodatei 2.18</b>	<p>Alle Kinder singen nun die Karaoke-Version.</p> <p>Zur Vertiefung eignet sich Übung 3 im Arbeitsbuch (S. 37).</p>
39 / 5	<b>Softball oder Tuch</b> <b>Dino-Handpuppe</b>	<p>Die Kinder spielen „Dinozaubern“. Die Lehrperson erinnert die SuS daran, dass sie dieses Spiel ja schon aus Modul 3 „Ich mag Eis.“ („Abrakadabra. Das ist Eis.“) kennen.</p> <p>Alle SuS sitzen hierfür im Stuhlkreis. Kind 1 nimmt den Ball und verzaubert mit möglichst magischen Gesten einen Ball und spricht geheimnisvoll: „Abrakadabra.“ Es überreicht den Ball nun an Kind 2 neben ihm. Dieses nimmt den Ball und fragt: „Wer ist das?“ Das erste Kind antwortet daraufhin mit geheimnisvoller Mimik: „Das ist meine Schwester.“ Jetzt verzaubert Kind2 wiederum den Softball und sagt: „Abrakadabra.“ usw.</p> <p><b>Tipp:</b> Statt eines Softballs sind hier Puppen (am besten die Dino-Handpuppe) oder Stofftiere besonders lustig zum Thema „Familie“ einzusetzen.</p>
39 / 6		<p>Die Lehrperson erklärt das Spiel „Familien stellen“: Ein Spielleiter steht vor 6 Kindern. Wichtig ist, dass die Kinder immer in Zweierpärchen</p>

		<p>aufgestellt werden, um dann einen Satz wie: „Das ist mein Bruder und das ist meine Schwester.“ bilden zu können. Es geht also um die Maximierung des sprachlichen Outputs des Spielleiters / der Spielleiterin. Möglichst alle Kinder sollten einmal eine Familie stellen dürfen.</p> <p><b>Tipp:</b> Die Lehrperson kann in der Erstsprache mit den Kindern über das klassische Rollenverständnis sprechen, indem sie z. B. fragt, wer in der Familie kocht oder wer mit Autos spielt. Sicher kommt auch hier raus, dass es auch Männer gute Köche sein können und auch Mädchen ganz gern mit Autos spielen.</p>
39 / 7		<p>Die Lehrperson bringt die SuS zu einem kleinen Dialog, indem sie zuerst alle Kinder die Gesichter der Familie malen lässt. Um die Kinder zum dialogischen Sprechen zu bringen („Wer ist das?“ – „Das ist meine Mutter.“) kann sich die Lehrperson einer Sozialform ihrer Wahl bedienen: Die Kinder bleiben auf ihrem Platz und sprechen mit ihrem direkten Sitznachbarn.</p> <p>Die Kinder arbeiten in Kleingruppen; alle Bücher liegen auf dem Tisch. Ein Kind nimmt ein beliebiges Buch, zeigt auf eine Person und fragt: „Wer ist das?“ Das Kind, dem das Buch gehört, antwortet entsprechend.</p> <p>Die Kinder dürfen frei durch die Klasse oder über den Schulhof gehen. Auf ein vereinbartes akustisches Signal muss sich jeder schnell einen Gesprächspartner suchen und ins Gespräch kommen.</p> <p>Zur Vertiefung eignet sich Übung 4 im Arbeitsbuch (S. 37).</p>

**Lektion 12**

Seite/ Aufg.	Material	Aufbau
40 / 1	<p><b>Audiodatei 2.19</b>  <b>Wortschatz-</b>  <b>karten</b>  <b>Film 7</b></p>	<p>Die Bildgeschichte zu Lektion 12 kombiniert das bereits Gelernte mit den neuen Redemitteln „Wie heißt dein / deine ...?“ und „Er / Sie heißt ...“ Dazu kann die Lehrperson sich der „Storytelling Methode“ bedienen und die Kinder in einem Halbkreis vor sich setzen lassen und die Geschichte vorlesen als ob es ein Märchen sei. Sie kann dazu Wortschatzkarten oder das Buch nutzen und die Geschichte mit Fingerzeig auf die Bilder Stück für Stück vorlesen. Sie sollte dabei besonderen Wert auf die Intonation legen: Dino erzählt, als sei es das normalste auf der Welt, dass alle seine sechs Brüder Dino heißen und reagiert auf Janas Nachfrage ob des Namens der Schwester ganz lässig mit „... meine Schwester heißt Dina.“</p> <p>Danach hören alle gemeinsam die Audiodatei und besprechen im Plenum das Gehörte.</p> <p>Die Bildgeschichte kann aber auch mit dem Film bearbeitet werden. Der Verlauf der Geschichte legt nahe, den Kindern das Video bis zur vorletzten Szene zu zeigen: Janas staunendes Gesicht. Hier stoppt die Lehrperson den Film und lässt die Kinder im Plenum raten, wie die Schwester heißt.</p> <p>Zur Vertiefung eignet sich Übung 1 im Arbeitsbuch (S. 38).</p>

40 / 2	<b>Audiodatei 2.20</b>	Die Lehrperson erklärt die Nachsprechübung: Hier wird nicht die ganze Geschichte nachgesprochen, sondern nur die neuen Wendungen „Wie heißt ...?“ und „Er / Sie heißt ...“ fokussiert. Die SuS sprechen in dieser Übung so oft wie nötig nach.
40 / 3	<b>Audiodatei 2.19</b>	<p>Die Kinder spielen anschließend die Geschichte aus Aufgabe 1 nach. Zwei Freiwillige können die Geschichte so gut wie möglich inszenieren. Es geht dabei nicht darum, die Geschichte auswendig zu lernen, sondern die SuS aus dem Gedächtnis die wichtigsten Momente darstellen zu lassen („Wie heißt dein Bruder?“ „Wie heißt deine Schwester?“)</p> <p><b>Variante:</b> Viele SuS erleben es sicher als hilfreich, die Geschichte nur pantomimisch mitspielen zu dürfen und dabei im Hintergrund leise die Audiodatei laufen zu haben.</p> <p>Zur Vertiefung eignet sich Übung 2 im Arbeitsbuch (S. 38).</p>
41 / 4	<b>Audiodatei 2.21</b>	<p>Die Lehrperson erklärt den SuS, was ein Abzählreim ist. Sie kann hier auch Abzählreime in der Erstsprache aufsagen lassen. Ziel der Abzählreime ist es immer, eine Reihenfolge oder eine Person, die anfangen darf, zu bestimmen. In diesem Kontext erklärt die Lehrperson die Bedeutung des Satzes: „Und du musst gehen.“</p> <p>Die SuS hören nun den Abzählreim und betrachten das Bild.</p> <p><b>Tipp:</b> Neugierige Kinder wollen sicher noch mehr Abzählreime kennenlernen. Wenn man das Wort „Abzählreime“ in eine Suchmaschine eingibt, findet man dort viele interessante Reime.</p> <p>Ein einfacher, bekannter Spruch mit Zahlen wäre:          „Eins zwei drei vier fünf sechs sieben,          eine alte Frau kocht Rüben,          eine alte Frau kocht Speck          und du bist weg.“</p>
41 / 5	<b>Audiodatei 2.21</b>	Die Lehrperson ermuntert die Kinder, den Reim nun mitzusprechen. Dazu wird die Audiodatei so oft wie nötig gehört.
41 / 6	<b>Softball</b>	<p>Bei dem nächsten Spiel sollen die Kinder den neu erlernten Reim aktiv anwenden. Die Lehrperson bildet zunächst mehrere Kleingruppen. Ein Kind spricht den neuen Vers („1 und 2 und 3 ...“) und zählt damit ab: Wer als letzter übrigbleibt, darf beginnen.</p> <p>Das Fragespiel ist eine Variante der „Dinokette“. Ein erstes Kind wirft den Ball zu einem anderen Kind und fragt: „Wie heißt deine Mutter?“ Dieses antwortet mit „Meine Mutter heißt ...“. Statt die Frage aber weiterzugeben, wird hier der Ball immer wieder an Kind 1 zurückgegeben. Dieses fragt nun der Reihe nach alle anderen SuS nach dem Namen ihrer Mutter.</p> <p><b>Variante 1:</b> Lernstärkere SuS können die Frage variieren und nach dem Namen des Vaters, Bruders, Schwester usw. fragen.</p> <p><b>Variante „Lügenspiel“:</b> Die Kinder „müssen lügen“. Sie antworten also mit anderen Namen, Fantasienamen oder Namen bekannter Personen.</p>

		<p><b>Tipp:</b> Soll das Spiel etwas ruhiger sein, machen die SuS einen Sitzkreis. Der Ball wird nun gerollt und nicht geworfen. Die Fragen bleiben freilich die selben.</p>
41 / 7	<b>Audiodatei 2.22</b>	<p>Die Lehrperson erklärt motivierend, dass die Kinder jetzt eine etwas schwierigere Hörverstehensaufgabe machen müssen und bittet sie, die vier Personen in der Illustration zu betrachten. Sie sagt, dass die Kinder parallel zum Hören in den Kreisen neben den Personen nummerieren müssen. Sie erklärt außerdem, dass die SuS aber keine Zahlen, sondern einen Dialog zwischen Jana und Dino hören werden.</p> <p>Die SuS hören nun die Audiodatei und nummerieren die Personen in der Reihenfolge des Gehörten.</p> <p>Zur Vertiefung eignet sich Übung 3 im Arbeitsbuch (S. 39).</p>
41 / 8	<b>Audiodatei 2.23</b>	<p>Vor der folgenden Nachsprechübung versichert sich die Lehrperson, dass alle Kinder Janas Familienmitglieder richtig nummeriert haben (Mutter: 4 – Vater: 3 – Schwester: 1 – Bruder: 2). Sind die Personen richtig nummeriert, fällt den Kindern diese Höraufgabe leichter, da sie dieser Reihenfolge folgt.</p> <p>Die SuS sprechen jetzt zur Audiodatei nach und zeigen parallel mit.</p>
41 / 9		<p>Die Kinder fragen jetzt mit dem neu gelernten Dialogschema ihren Partner / ihre Partnerin nach den Namen ihrer Familienmitglieder. Dies können sie entweder frei und un gelenkt austauschen oder sie können zu eigens mitgebrachten Familienfotos sprechen.</p> <p>Zur Vertiefung eignet sich Übung 4 im Arbeitsbuch (S. 40).</p>

**Modulausstieg**

Seite/ Aufg.	Material	Aufbau
42 / 1		<p>Zum Modulausstieg können die SuS das Gelernte nochmals auf witzige Weise wiederholen. In Einzelarbeit entscheiden sich die SuS für einige Fotos: Wer soll „meine Schwester“, „Oma“, „Opa“ usw. sein? Hierzu können sie die Fotos einkreisen. Danach denken sie sich für die ausgewählten Personen Namen aus.</p>
42 / 2		<p>In Kleingruppen präsentieren die SuS „ihre Familie“. Ein Kind beginnt und zeigt z. B. seinen Vater. Die anderen Gruppenmitglieder treten sofort dialogisch in Kontakt und fragen: „Wie heißt dein Vater?“ Wenn das erste Kind alle Familienmitglieder vorgestellt hat, ist das zweite Kind dran. Dieses kann selbstverständlich durch den neuen Abzählreim bestimmt werden.</p> <p><b>Variante:</b> Diese Aufgabe kann auch in Partnerarbeit absolviert werden oder Freiwillige spielen vor der Klasse vor.</p> <p>Die Kinder können ihren Lernfortschritt im Arbeitsbuch auf der „Das kann ich schon“-Seite (S. 41) in Form einer Selbstkontrolle überprüfen. Wenn sie die dort zusammengefassten neuen Redemittel und Wörter sicher beherrschen, können sie das Bild am unteren Seitenrand ausmalen.</p>